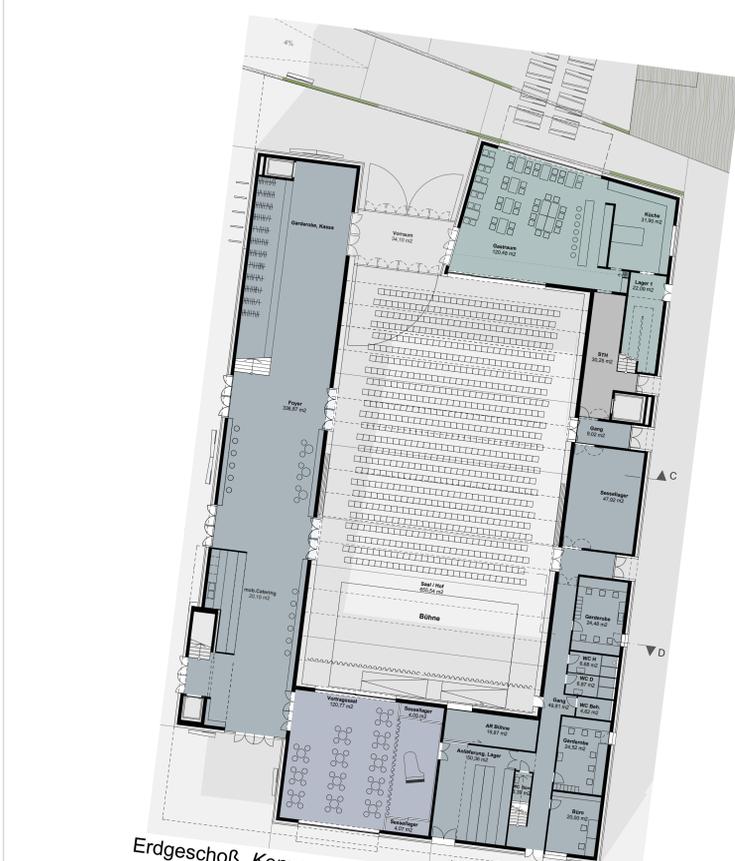
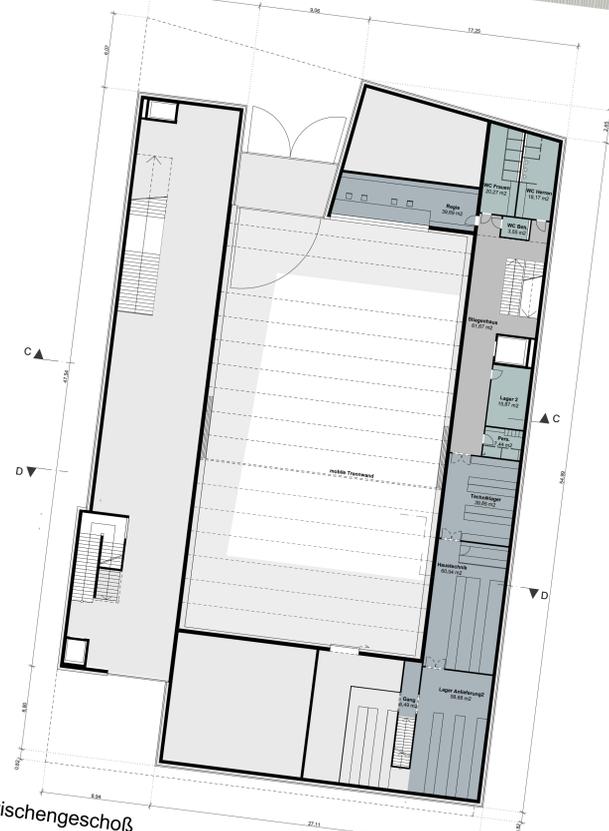


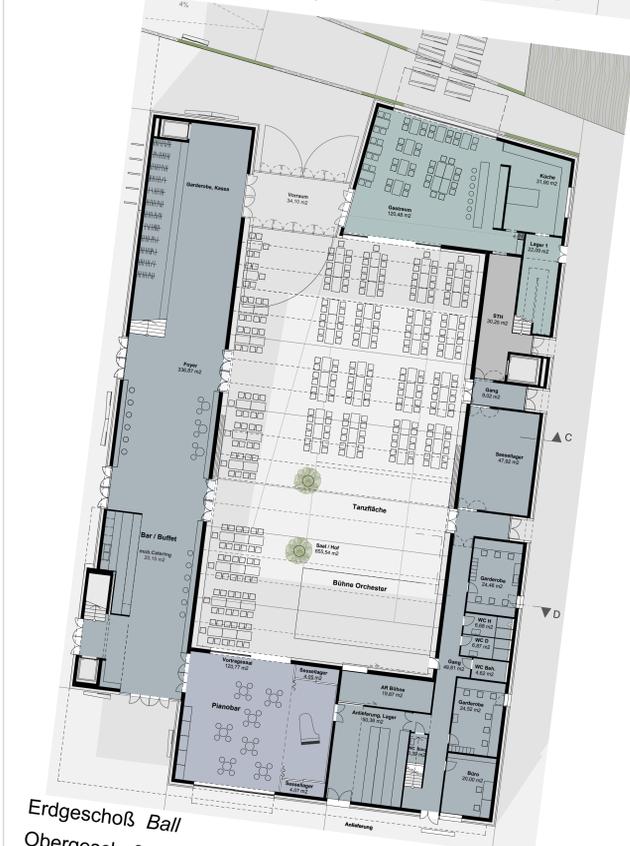
Erdgeschoß



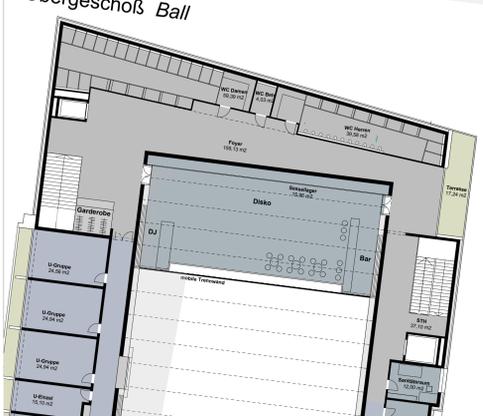
Erdgeschoß Konzert



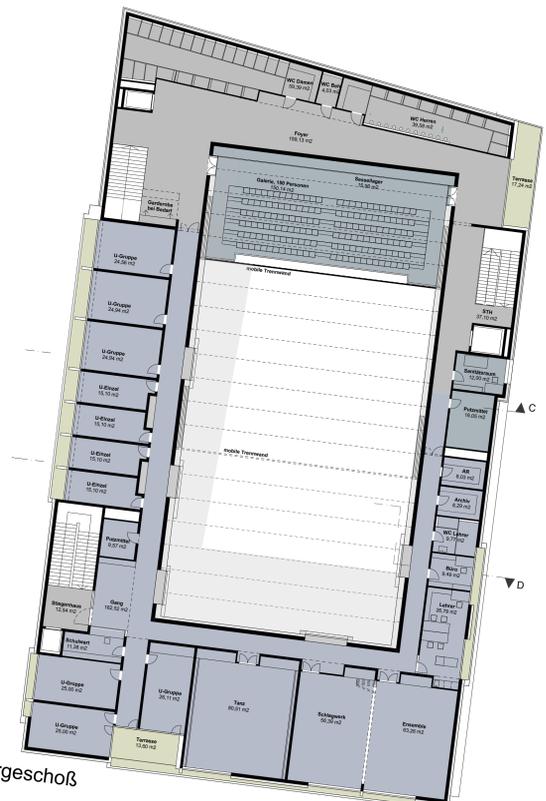
Zwischengeschoß



Erdgeschoß Ball



Obergeschoß Ball



Obergeschoß

Freiraum

Drei geneigte Flächen schaffen den barrierefreien Zugang zur Eingangsebene und sind nicht nur Zugang und Rampe, sondern selbst Teil des Vorplatzes. Der Höhenversatz zwischen den Rampen kann als Sitzstufe genutzt werden und folgt samt dem natürlichen Geländeverlauf. Der Platz, der sich rund um das Gebäude zieht wird ebenso wie der Innenhof durch eine Ortbetonfläche geschaffen. Kies- und Pflanzungen gliedern den Platz und ermöglichen die Versickerung der Oberflächenwasser. Schmale Schattenrampen im Betonbelag setzen sich im Innenhof fort und gliedern auch diesen in beispielbare Bereiche. Die Parkplatzfläche wird mit einem sicherfähigen Schotterrasen in hochbeanspruchbarer Ausführung hergestellt. Schotterrasen und Pflanzungen bieten Lebensraum für eine Mischung aus geplanten und wild wachsenden Pflanzen. Am Vorplatz wird der zum Hofgebäude zugehörige "Hausbaum" (z.B. Linde) situiert. Eine Baumreihe aus Pappeln begleitet die Bahnlinie und taucht am Parkplatz als Dreiergruppe wieder auf. An Heurigenbänke angelehnte modularlig kombinierbare Sitzmöbel im Innen- und Außenbereich laden zum Verweilen und zur Aneignung des Freiraumes ein.

Baukonstruktion

Die Konstruktion wird in sehr wirtschaftlicher Massivbauweise ausgeführt. Tragende Außenwände und Decken in Halbfertigbauweise ermöglichen eine flexibel nutzbare Struktur. Die Fundierung erfolgt mittels Bodenplatte in WU-Bauweise. Der Innenhof wird von einer filigranen, unterspannten Struktur aus Stahl und punktgehaltenem Glas überdacht. Auch die zwei Fassadenaufbauten, zum einen die Textilfassade, mit einem einfachen Aufbau aus einer Holzunterkonstruktion, Winddichtung und Mineralwolldämmung sowie die mit einem Wärmedämmverbundsystem verkleidete Außenwand der Musikschule zeichnen sich durch hohe Wirtschaftlichkeit aus.

Haustechnik und Energieeffizienz

Lüftung: Bei dem geplanten System übernimmt die Lüftung den erforderlichen hygienischen Luftwechsel und wird bei Bedarf mit einem vorkonditionierten Zuluftstrom dem Wärme- oder Kältebedarf angepasst. Es werden Geräte zum Einsatz kommen, die mit einem hohen Wärme- und Feuchtebereitstellungsgrad, Gleichstromventilatoren, mindestens 2 Filterstufen ausgestattet sind. Als Auslegungsgrundlagen für die Klassenzimmer dient die OISS-Schulbauanleitung, eine Luftqualitätsklasse von IDA3 (1.000-1.300ppm CO₂) wird als Zielwert der Lüftungsanlage angestrebt. Die Veranstaltungssäle werden mit einem eigenen Lüftungsgerät ausgestattet.

Klima: Zur Wärmeabfuhr in den Übergangszeiten (Frühjahr/Herbst), wird eine thermisch-passiv angelegte Nachtluftungsstrategie vorgesehen. Dieses erfolgt über offene Fenster - der nach oben hin über Fensterlelemente im Glasdach entlüftbare Innenhof spielt hier als Klimapuffer ebenfalls eine große Rolle. Zusätzlich kann das passive Nachtluftungssystem mechanisch über die Lüftungsanlage unterstützt werden. Eine individuell mögliche Fensterlüftung wird in den Klassenzimmern vorgesehen.

Heizungskonzept: Im Winterbetrieb wird die Wärmeversorgung des Gebäudes über das vorhandene Fernwärmenetz sichergestellt. Die Wärmeabgabe erfolgt dabei über Niedertemperatur-Heizsysteme, die Frischluftvorkonditionierung als auch die Warmwasserbereitung erfolgen ebenfalls über das Fernwärmenetz.

Schallschutz und Akustik

Auf Grund der örtlichen Lage stellt sich vor allem die Aufgabe die sensiblen Räume von der lokalen Schallbelastung der Zugstrecke zu schützen. Dies geschieht einerseits architektonisch durch die Raumanordnung. Hier werden die möglichst ruhigen Räume auf der Bahn abgewandten Seite untergebracht. Andererseits wird auch mit der Materialwahl auf einen möglichst kostengünstigen und hochwertigen Schallschutz Wert gelegt. Als Lärmschirmung ist der Pflanzbereich ("Blumenkasten /-balkon") kastenförmig mit kleinen Querwänden vor den Fenstern der Übungsräume angeordnet. Hier ist auch zur nach außen schallentkoppelten Lüftung eine Lüftungsanlage vorgesehen.

Der Schallschutz innerhalb des Gebäudes bzw. zwischen den einzelnen Nutzungsbereichen wird auch architektonisch durch die Anordnung der Nutzungen und auch wieder durch sehr schwere und damit gut schalldämmenden Baumaterialien verwickelt.

Alle Bereiche des Gebäudes werden akustisch analysiert und die optimale Anordnung und Fläche verschiedener reflektierender und absorbierender Materialien gewählt. Gerade die Ausnutzung von Materialsynergien kommt hier ein hoher Stellenwert zu. Dies ist am Beispiel des Hofes bzw. Veranstaltungssaales sehr gut darstellbar. Die Wandverkleidungen in der Halle soll gleich, oder zumindest ähnlich wie die der zwei Außenfassaden sein (Textil u. Putz). Sie tauchen innen in spielerisch angeordneten Plattenformaten auf und können auf den Wandflächen so verteilt werden, dass die Wandflächen im vorderen Abschnitt hoch bedämpft ausgeführt werden und nach hinten als Reflektor wirken. Kleine Vor- und Rücksprünge (z.B. für Sitzker in OG) brechen den Schall. Ebenso können die unter dem Glasdach geführten horizontalen Textilvorhänge für unterschiedliche Situationen aus akustischer Sicht optimiert platziert werden. Der entstehende Raumklang soll so möglichst gleichmäßig und natürlich wirken, damit möglichst auf elektronische Verstärkung verzichtet werden kann. Dies muss mittels Simulationsrechnung verifiziert und geplant werden.

- Veranstaltungszentrum
- Musikschule
- Gastronomie
- Erschließung allgemein